

Bei Überschuss: Miesbacher müssen draußen bleiben

Tölzer Gymnasium setzt Obergrenze: Fürs kommende Schuljahr werden maximal 180 Fünftklässler aufgenommen

Bad Tölz-Wolfratshausen –

Der Ansturm auf die höheren Schulen ist ungebrochen. In den Landkreis-Gymnasien wird es so eng, dass man in Bad Tölz vielleicht die Notbremse zieht: „Wir können nicht garantieren, dass am Gabriel-von-Seidl-Gymnasium jeder Schüler, der sich von außerhalb des Landkreises anmeldet, aufgenommen wird“, sagte gestern Landrat Josef Niedermaier in einem Pressegespräch.

Vor Probleme stellt das Tölzer Gymnasium vor allem die hohe Zahl der Gastschüler. Kamen im Schuljahr 2003/04 noch 156 Pennäler aus dem Landkreis Miesbach, sind es aktuell 276, wie Direktor Peter Meyer erläuterte. Fast der ganze Schülerzuwachs des Gymnasiums ist somit darauf zurückzuführen, dass Mädchen und Buben aus der Nachbarschaft nach Bad Tölz drängen. Allein die Zahl der Kinder aus Holzkirchen stieg von 41 auf 113.

Trotz der jüngsten Erweiterung sind die Gebäude laut Meyer an die Kapazitätsgren-



Gaben einen Überblick über die Raumsituation an den Gymnasien (v. li.): Dr. Hermann Deger, Josef Niedermaier, Peter Meyer und Dr. Winfried Stefbauer.

FOTO: ARP

ze gestoßen. Maximal 180 Fünftklässler könne die Schule im kommenden Schuljahr aufnehmen, „selbst wenn wir sehr, sehr eng zusammenrücken“. Vor einem Jahr schrieben sich aber 210 Kinder in Tölz ein.

Melden sich im Mai zu viele an, müssen notfalls die Ministerialbeauftragten die überschüssigen Schüler auf andere Gymnasien verteilen – in diesem Fall kämen dafür Miesbach und vor allem Tegernsee in Frage. Betroffen wären die Gastschüler von

außerhalb. Alle angemeldeten Kinder aus dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen hätten ihren Platz sicher, erklärten Niedermaier und Meyer, die auch klarstellten: Einen Platz an einem Gymnasium bekommt jeder – die Frage kann nur im Einzelfall sein, an welchem Ort.

Welche Schüler nicht ans Wunschgymnasium dürfen, das entscheiden die Ministerialbeauftragten „nach sachlich nachvollziehbaren Kriterien“, zum Beispiel dem Wohnort oder dem Umstand,

ob ältere Geschwister schon in Tölz aufs Gymnasium gehen. Bevor es so weit kommt, will Schulleiter Peter Meyer noch das persönliche Gespräch mit den Eltern der Gastschüler suchen.

Niedermaier ergänzte, dass die mögliche Abweisung von Gastschülern „auch ein Signal“ sein solle. Die politische Diskussion im Nachbarlandkreis wolle er zwar nicht beeinflussen. „Aber ein Gymnasium in Holzkirchen würde uns natürlich schon entlasten.“

ast

Im Nordlandkreis

Immer enger wird es auch an den anderen staatlichen Gymnasien im Landkreis. Der Ickinger Schulleiter Dr. Winfried Stefbauer wurde vergangenes Jahr von 188 Neuanmeldungen überrascht. Er musste zwei fünfte Klassen mehr als sonst bilden. „Dazu mussten wir einen Werkraum umwidmen und haben jetzt auch keinen Medien- und Gruppenraum mehr.“ Auch seine Schule sei „an einer Grenze angelangt“. Stefbauer geht aber davon aus, dass sich die Einschreibungen heuer wieder auf ein Normalmaß von um die 100 einpendeln.

In Geretsried schrieben sich vergangenes Jahr rund 175 Fünftklässler ein – etwas weniger als im Vorjahr, so Direktor Dr. Hermann Deger. Sein Gymnasium **verträgt noch etwas Zuwachs**: Er könne bis zu sieben fünfte Klassen bilden, sagte Deger – dank der „festen Zusage für eine Erweiterung und mit Hilfe der Realschule“ gebe es genug Platz.

ast